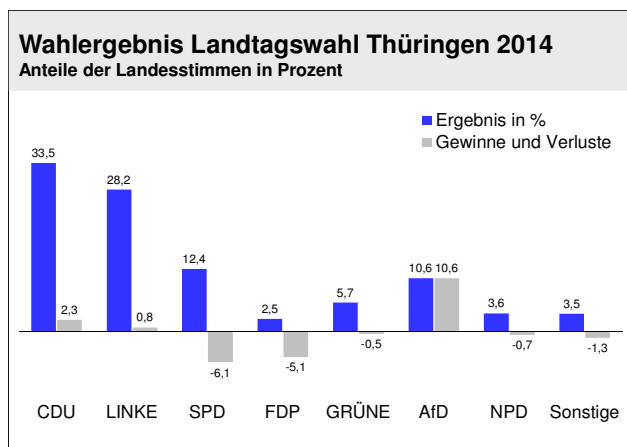


14. September 2014

## CDU-Wahlsieg, starke Linke und AfD-Erfolg Mögliche Linke-Regierungsführung polarisiert

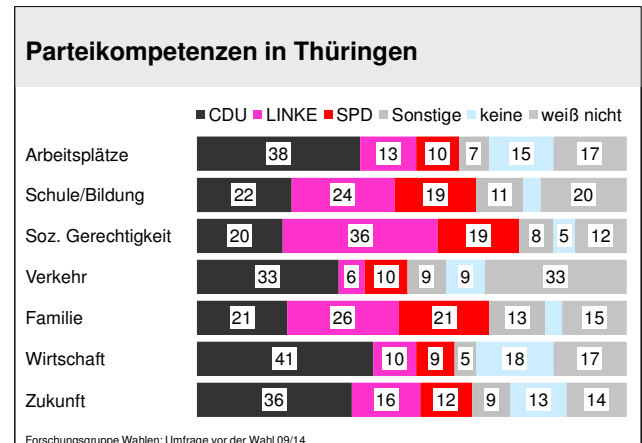
Der Sieger der thüringischen Landtagswahl heißt CDU: Nach einem leichten Plus werden die Christdemokraten mit 33,5% (+2,3) wie bislang immer in diesem Bundesland stärkste Partei. Die Linke schafft mit 28,2 Prozent (+0,8) ihr bestes Resultat bei Landtagswahlen überhaupt, die SPD kommt nach starken Verlusten auf nur noch 12,4% (-6,1) – ihr schlechtestes Ergebnis bei Landtagswahlen außerhalb Sachsens. Die FDP hat ebenfalls starke Einbußen, erreicht lediglich 2,5% (-5,1) und verliert so zum zehnten Mal innerhalb von dreieinhalb Jahren ihre Mandate auf dieser Parlamentsebene. Neben den Grünen mit 5,7% (-0,5) schafft es die AfD mit einem sehr guten Ergebnis von 10,6% nun auch in Thüringen in den Landtag. Die NPD kommt auf 3,6% (-0,7), alle sonstigen Parteien kommen zusammen auf 3,5% (-1,3). Mit 52,7% (-3,5) fällt die Wahlbeteiligung in Thüringen auf einen Tiefststand.



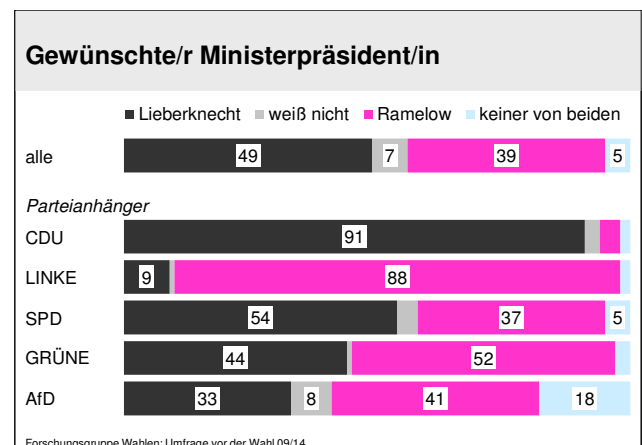
Dass die CDU trotz AfD-Erfolg, politischen Affären und einer nur mäßig überzeugenden Ministerpräsidentin etwas zulegen kann, ist nach zwei extrem verlustreichen Landtagswahlen zunächst Ausdruck von Normalisierung im seit 1990 klar christdemokratisch beherrschten Thüringen. Neben fehlender Wechselstimmung und FDP-Absturz sind hierbei eine verbesserte Regierungsbilanz, der Rückgewinn von Parteienansehen und viel ökonomische Sachkompetenz die Hauptgründe für den Wahlsieg.

So ist für 61% der Befragten an erster Stelle „die Politik der CDU“ verantwortlich für die gute wirtschaftliche Situation im Land, die sowohl ganz allgemein als auch im Privaten jetzt deutlich mehr Thüringer positiv beschreiben als 2009. Für inzwischen 64% (2009: 55%) hat Thüringen viel Zukunftspotenzial –

und für 36% die CDU die beste Politik zur Lösung zukünftiger Probleme, wogegen Linke und SPD hier nur von 16% bzw. 12% genannt werden.

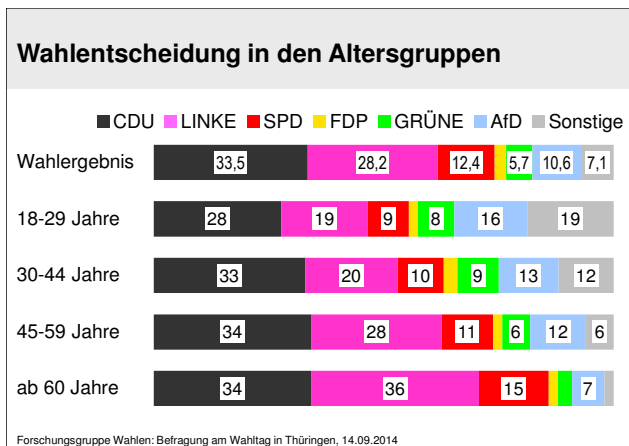


Neben wieder besseren Noten für ihre Regierungsarbeit schafft die CDU eine Imagekorrektur: 2004 und 2009 bei der Reputation eingebrochen, genießt die seit 1990 regierende Partei mit 1,1 (2009: 0,7) nun wieder das relativ höchste Ansehen im Land. Während die SPD (0,9; 2009: 0,8) praktisch stagniert, schaffen es Grüne (0,3; minus 0,2) und Linke 0,7 (2009: minus 0,2) aus dem Negativbereich, wobei die Linke ihr bisher bestes Parteiimage in einem Bundesland erzielt.

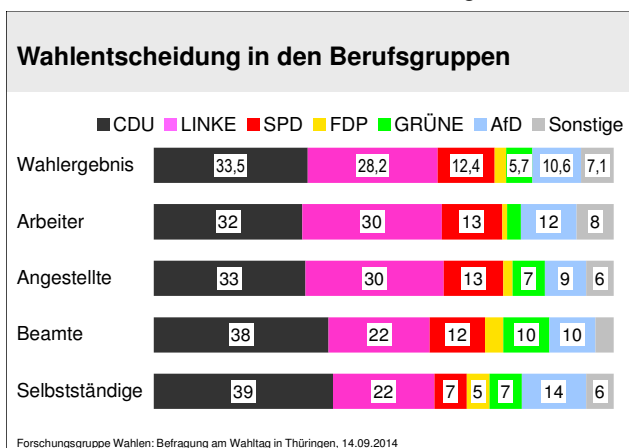


Sachpolitisch hat die Linke sehr spezifische Qualitäten: Beim Top-Thema Jobs sowie wirtschaftspolitisch abgeschlagen hinter der CDU, genießt sie in puncto Soziale Gerechtigkeit klar das meiste Vertrauen und liegt bildungs- und familienpolitisch knapp vor CDU und SPD. Leichte Defizite gibt es hingegen beim Personal: Linke-Spitzenkandidat Bodo Ramelow erreicht auf der +5/-5-Skala im Schnitt 0,9, Heike Taubert (SPD) hingegen 1,3 und Christine Lieberknecht

(CDU) 1,2, die allerdings im Ministerpräsidenten-Vergleich genau wie bei ihrer persönlichen Arbeitsbilanz schwach abschneidet. Während Lieberknecht für deutlich mehr Befragte „zu Thüringen passt“ als Ramelow, sieht eine Mehrheit in Sachen Glaubwürdigkeit, Sympathie oder Sachverstand keine Unterschiede. Letztendlich bevorzugen 49% aller Befragten Lieberknecht und 39% Ramelow als Regierungschef/in.

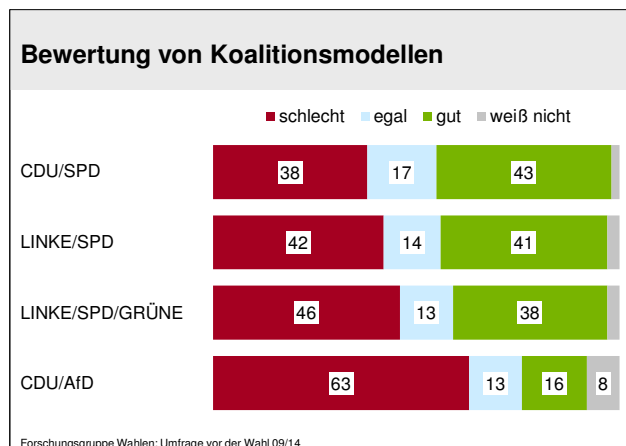


Was das Abschneiden der Parteien in einzelnen Gruppen betrifft, ist die CDU – ähnlich wie im Bund oder zuletzt in Sachsen – bei Frauen mit 36% stärker als bei Männern mit 32%. Bei den ab 60-Jährigen, anderswo oft der Garant für starke CDU-Ergebnisse, liegen die Christdemokraten mit 34% nur marginal über ihrem Gesamtniveau und sogar knapp hinter der Linken: Diese kommt in dieser beteiligungsstarken Gruppe auf 36%. Bei den unter 45-Jährigen ist die Linke dagegen genau wie die SPD auffällig schwach, die Grünen erzielen hier ihre besten Ergebnisse.

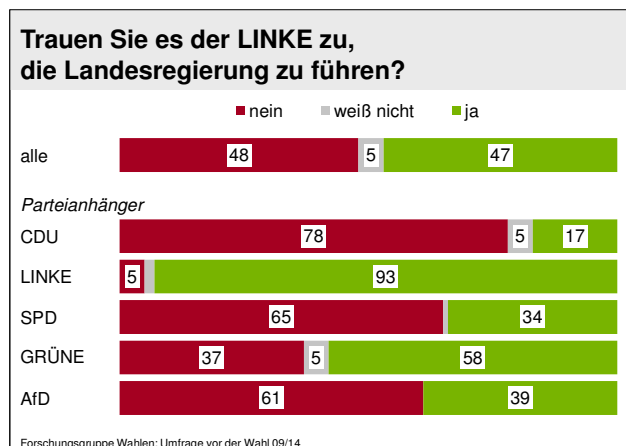


Die AfD, die in einem ökonomisch gefestigten Umfeld und ohne echte Protest- oder Krisenstimmung das dritte Landesparlament in zwei Wochen erobert, wird bei allen unter 60-Jährigen klar zweistellig und stär-

ker als die SPD. Bei den 18- bis 29-Jährigen liegt die AfD nur knapp hinter der Linken.



Insgesamt 26% wählen die AfD als „Denkzettel“, aber 73% „wegen der politischen Inhalte“. Zwar sehr geschätzt in den eigenen Reihen, und hier für 92% „die einzige Partei, die die Probleme wirklich benennt“, hat die AfD in Thüringen insgesamt mit minus 1,4 ein ebenso schlechtes Ansehen wie die FDP mit minus 1,4 (2009: 0,3). Entsprechend heftig sind die Vorbehalte gegenüber einer CDU-AfD-Koalition, die 63% ablehnen und nur 16% gut heißen würden.



Mehrheitliche Zustimmung gibt es nur für eine Regierung aus CDU und SPD, bei Rot-Rot-Grün überwiegt – wenn auch weniger deutlich als 2009 – die Kritik. Vor die Wahl gestellt, würden knapp zwei Drittel der SPD-Anhänger eine schwarz-rote Neuauflage dem Novum einer Linke-geführten Landesregierung vorziehen. Zwar sehen in einem solchen Bündnis 61% aller Befragten „keine Gefahr für den wirtschaftlichen Erfolg Thüringens“. Dass aber die Linke den Ministerpräsident stellen und eine Regierung führen kann, bezweifeln 48% aller Befragten, 47% trauen dies der Linken zu (Mannheim, 15.9.2014).

**Herausgeber:** Forschungsgruppe Wahlen e.V.

68011 Mannheim, Postfach 10 11 21, Tel.: 0621/1233-0, FAX: 0621/1233-199

Internet: [www.forschungsgruppe.de](http://www.forschungsgruppe.de)

E-Mail: [info@forschungsgruppe.de](mailto:info@forschungsgruppe.de)

Die Zahlen basieren auf einer telefonischen Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen unter 1.294 zufällig ausgewählten Wahlberechtigten in Thüringen in der Woche vor der Wahl sowie auf einer Befragung unter 15.070 Wählern am Wahltag. Weitere Grafiken und Berichte zur Landtagswahl im Web unter: [www.heute.de](http://www.heute.de). Nächstes bundesweites Politbarometer am 26.9.2014. Rundungsbedingte Summenabweichungen sind möglich. Dieser Newsletter kann unter: [Bestellung@forschungsgruppe.de](mailto:Bestellung@forschungsgruppe.de) für eine jährliche Schutzgebühr in Höhe von € 15,- bestellt werden.